Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 84. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Freitag, 27. März 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Mit dem 1. April

beginnt wieder ein neues Quartal. Wir ersuchen daher angelegentlichst, das Abonnement auf unsere Zeitung baldigst zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Eine weitlaufende Empfehlung unseres Blattes dieser Abonnementseinladung beizufügen, dürfte sich erübrigen. Wer unser Blatt kennt, weiß es zu schätzen. Für andere aber verweisen wir nur darauf:

Das **„Bocholter Volksblatt"** (Rheder Volkszeitung) ist und bleibt als **ältestes** Blatt auch stets die **gelesenste** und **weitverbreitetste** Zeitung hier am Orte und in der nächsten Umgebung;

Das **„Bocholter Volksblatt"** (Rheder Volkszeitung) ist und bleibt ebenso, wie schon seit seiner Gründung, ein **Parteiblatt** der großen **Zentrumspartei** und wird als solches unentwegt das Programm der Zentrumspartei weiter vertreten.

Schon die Erwägung dieser Momente läßt ein Abonnement auf das „Volksblatt" besonders empfehlenswert erscheinen.

Darum erneuere man sofort das Abonnement oder, wer noch nicht Abonnent ist, trete sofort in ein Abonnement ein! Der Preis von 50 Pfg. pro Monat ist gewiß recht billig.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. April gratis zugestellt.

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen die Post, unsere Zeitungsboten und unsere Expedition.

Redaktion und Verlag des Bocholter Volksblattes (Rheder Volkszeitung).

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. März.

Der Reichstag setzte heute in Beratung des Etats die Debatte über die

Auswärtige Politik

fort. Das Haus bot dasselbe Bild wie gestern; die Journalistentribüne verwaist, sämtliche übrigen Tribünen überfüllt. An der Spitze der Mitglieder des Bundesrats und der Staats-Sekretäre war wiederum Fürst Bülow erschienen. In der Hofloge wohnten der Kronprinz und Herren aus seiner militärischen Begleitung der heutigen Reichstagssitzung bei.

Der erste Redner des heutigen Tages war der Abg. Liebermann von Sonnenburg (wirtsch. Vg.). Er schlug in der auswärtigen Politik scharfe Töne an und verlangte namentlich eine energische Unterstützung Oesterreichs in seiner Balkanpolitik.

Der nächste Redner, Abg. Dr. Eickhoff (frs. Vp.) beschränkte sich darauf, für den 15. Kongreß der Union interparlamentär, die in diesem Jahre zum ersten Male in Deutschland tagen wird, das Wohlwollen und die Unterstützung des Reichskanzlers zu erbitten.

Nun nahm Reichskanzler Fürst Bülow das Wort. Zunächst sagte er, anknüpfend an die Anregung seines Vorredners, der Union seine entschiedene Unterstützung zu. Dann verbreitete er sich in einer ziemlich kurzen Rede über einige am Montag in der Debatte berührten Fragen. Zur Marokkofrage erklärte er sehr diplomatisch, die Algecirasakte binde selbstverständlich alle beteiligten Mächte, also auch Frankreich, doch sei ihre Ausführung durch die Unruhen in Marokko außerordentlich erschwert. Deutschland habe die Algecirasakte nicht kleinlich oder engherzig ausgelegt, umsomehr erwarte es von Frankreich, daß es nun auf eine friedliche und freundliche Regelung der Angelegenheit hinarbeite. Bezüglich des englisch-russischen Abkommens über Persien bestätigte er lediglich, was vorgestern schon Freiherr von Hertling ausgeführt hatte, daß die rein wirtschaftlichen Interessen Deutschlands dabei nicht geschädigt worden seien. Nicht ganz so zuversichtlich klangen seine Ausführungen über die Lage auf dem Balkan; aber er glaubte schließlich doch die bestimmte Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß auch hier das europäische Konzert aufrecht erhalten bleiben werde. Sehr ausführlich verbreitete sich der Reichskanzler dann schließlich auch über den Brief des Kaisers an den englischen Minister Tweedmouth. Er erklärte, daß er aus Gründen der Diskretion über dieses Schreiben keine Mitteilung machen könne, aber so viel könne er sagen, daß der Brief von jedem Deutschen hätte geschrieben werden können. Es handle sich hier um einen Privatbrief, der freilich auch Politik enthalte, wie solche Briefe auch von anderen Souveränen ausgegangen oder an Souveräne geschrieben seien. Der Souverän habe aber ebenso wie jeder Privatmann Anspruch auf volle Selbständigkeit in seiner Korrespondenz. In Bezug auf die Wehrhaftigkeit des Landes müsse jede Nation den Einspruch des Auslandes zurückweisen, und das müsse auch Deutschland, wenn es sich um den Ausbau seiner Flotte handele, die dazu bestimmt sei, seine Küsten und seinen Handel zu schützen. Deutschland wolle mit England in Ruhe und Frieden leben, aber immer wieder sei es ein Teil der englischen Presse, der die öffentliche Meinung in England gegen Deutschland aufzuregen suche. So wenig man aber England das Recht bestreiten könne, seinen Flotten-Standard so einzurichten, daß es seine Weltherrschaft zur See aufrecht erhalten könne, so wenig dürfe man es Deutschland verargen, wenn es seine Flotte nach seinen Bedürfnissen ausbaue. In dem Briefe des Kaisers an Lord Tweedmouth spreche ein Gentleman zu dem anderen, und es wäre bedauerlich gewesen, wenn die edlen Absichten des Kaisers in England einer Mißdeutung ausgesetzt gewesen wären. Aber die vornehme Art, in welcher das englische Parlament diese Korrespondenz behandelt habe, habe jede Mißdeutung erfreulicherweise beseitigt. Der Reichskanzler schloß seine Ausführungen mit einer Replik auf die gestrigen Bemerkungen der Abg. Frhr. v. Hertling und Bassermann, worin der Leitung der deutschen auswärtigen Politik eine ruhige und wachsame Zurückhaltung und eine Stetigkeit und Festigkeit empfohlen war. Ich glaube, so sagte er, daß die deutsche auswärtige Politik nicht besser als dadurch charakterisiert werden kann.

Unmittelbar nach dem Reichskanzler sprach der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön. Er ging zunächst auf die Marokkofrage ein. Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich seien in durchaus normaler Weise ausgebildet, auch in der Marokkofrage. Diese sei nicht mehr der Angelpunkt der Beziehungen wie vor drei Jahren, wo Deutschland in der Marokkofrage den Hebel habe ansetzen müssen, um die deutschen Interessen zu wahren. Inzwischen seien die Algecirasakte gekommen, die Frankreich bisher nicht verletzt, auch stets als verbindlich anerkannt habe. Wenn Frankreich jetzt seine verletzten Rechte in Marokko verfolge, so habe Deutschland dafür keine Verantwortung zu tragen, nur müsse man erwarten, daß in Marokko eine Schädigung der Interessen des deutschen Handels nach Tunlichkeit vermieden werde. Deutschland habe das Ersuchen der beiden marokkanischen Sultane um ein Eingreifen abgelehnt. Der Staatssekretär stellte sodann in Aussicht, daß ein Weißbuch in wenigen Wochen dem Reichstage vorgelegt werde, und ging dann auf einzelne Fragen der auswärtigen Politik, Nordseeabkommen, Balkanfrage, Deutsch-russisches Abkommen über Persien usw. näher ein. Auch er betonte, daß Deutschland in Persien wie beim Bagdadunternehmern lediglich rein wirtschaftliche Interesse verfolge und dabei keinerlei politische Hintergedanken habe. Bezüglich des Nordsee- und Ostsee-Abkommens bemerkte er, daß niemand daran denke, hierbei irgendwie deutschen Interessen zu nahe zu treten; im übrigen seien die Verhandlungen noch im vollen Gange, sodaß er sich bezüglich des Inhaltes dieser Verhandlungen nicht näher auslassen könne.

Mit diesen beiden Rednern war, wie Präsident Graf Stolberg unter Zustimmung des Hauses feststellte, die Diskussion über die auswärtige Politik erledigt und das Haus wandte sich den Fragen der

inneren Politik

zu. Die Debatte hierüber verspricht noch sehr vielseitig zu werden, denn es liegen ihr ungefähr ein Dutzend Resolutionen aller Parteien zu Grunde.

Aus der Debatte sei nur noch hervorgehoben, daß Reichskanzler Fürst Bülow auf eine Anregung des Abg. von der Scheer (Ztr.) erklärte, es seien Verhandlungen im Gange, die staatsrechtliche Stellung Elsaß-Lothringens im Sinne einer Annäherung an die bundesstaatliche Verfassung zu reformieren.

Abg. Bebel (Soz.) übte eine sehr scharfe Kritik an der Handhabung der Fremdenpolizei. Seine Äußerung, daß Preußen sich mit der Handhabung seiner Fremdenpolizei ein Armutszeugnis ausstelle, brachte ihm einen Ordnungsruf ein.

Am Schluß der Sitzung gab Abg. Gröber (Ztr.) zur Geschäftsordnung eine Erklärung ab, die dem 4tägigem Journalistenstreik, wie bereits gemeldet, ein Ende bereitete. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: Es ist mir eine persönliche Ehrensache, meinen verehrten Kollegen folgende Erklärung abzugeben: In der Sitzung des Reichstages vom 19. März hat der Abg. Erzberger in einer Rede über die Kolonialpolitik gesagt: „Der Eingeborene ist auch ein Mensch, ausgestattet mit einer unsterblichen Seele und zu derselben ewigen Bestimmung berufen wie wir." Nach Anführung dieser Worte hat der, wie ich ausdrücklich hervorheben will, unkorrigierte amt-

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

4) Nachdruck verboten.

Obwohl es schon zehn Uhr vorüber war, als Herr v. Melnik mit seinen Begleitern sich aufgemacht, hatte der nach einem heißen Tage eingetretene Abend voll wohliger Kühle noch viele der Sommergäste, welche in den großen Logierhäusern und in den Privatquartieren am See und Wald und in den Törpern wohnten, noch auf ihren Bänken und in ihren Hängematten im Freien festgehalten. Viele dieser Herren, auch Fischer und Landsleute aus den umliegenden Häusern schlossen sich an; man verabredete Rufe, an denen man sich erkennen, Punkte, an denen man sich zusammenfinden wollte, dann zerstreute man sich nach allen Richtungen.

Während der ganzen Nacht tauchten zwischen den Bäumen im Walde, an den Seen, auf der Landstraße, an den Knicks (Wallhecken), auf den Feldern die Lichter der Laternen auf, mit welchen die Suchenden sich versehen hatten. Die Nacht wich der Dämmerung, die Dämmerung dem Tage. Die Lichter erloschen, die Rufe verhallten. Bleich, fröstelnd, überwältigt und tief niedergeschlagen fand sich ein Trupp nach dem anderen an dem Orte, den man verabredet hatte, ein; niemand konnte von einem Ergebnis berichten — weder die Vermißte, noch irgend eine Spur war gefunden worden.

Herr v. Melnik kehrte gar nicht nach Hause zurück. Er beauftragte seine Leute, der gnädigen Frau zu sagen, daß man bis jetzt von Fräulein Gertrud nichts entdeckt habe, und daß er nun Schritte tun wolle, die dunkle Angelegenheit in die Hände der Behörden zu geben.

Zu diesem Zwecke fuhr er mit dem Frühzuge, der von Kiel kommend an der Station Gremsmühlen hielt, nach Eutin, und machte dort bei Gericht Anzeige von dem rätselhaften Vorfall.

An den Gestaden des Keller- und Dieksees, in einer Gegend, die noch viel von dem idyllischen Charakter bewahrt, welche Voß in seiner „Luise" so ansprechend geschildert hat, unter einer Bevölkerung, deren Zuverlässigkeit und patriarchalische Einfachheit beinahe sprichwörtlich geworden ist, würde unter allen Umständen das Verschwinden eines jungen Mädchens großes Aufsehen erregt haben. Es ward aber in diesem Falle noch ganz besonders gesteigert durch die Persönlichkeit der Verschwundenen.

Obwohl Gertrud v. Kauffel in jedem Jahre nur eine verhältnismäßig kurze Zeit in der Gegend verlebte, betrachtete man sie doch mit anderen Augen, als die gewöhnliche Schar der Sommergäste, die kommen, gehen, vielleicht noch ein- oder paarmal wiederkehren und dann verschwinden, ohne irgend eine Spur zurückzulassen. Man hatte sie als ein kleines Kind gekannt, hatte sie heranwachsen sehen und hielt sie halb und halb für eine Eingesessene, denn es war ihrem freundlichen und weit über ihre Jahre gesetzten Wesen gelungen, sich Sympathien bei den im ganzen etwas mißtrauischen holsteinischen Landsleuten zu erwerben.

Der Vater von Melitta und Gertrud, der Geheime Kommerzienrat v. Kauffel, war noch ein einfacher Herr Kauffel, allerdings aber sehr reicher Inhaber eines von seinem Vater gegründeten Bankgeschäfts in Hannover gewesen, als er zum ersten Male mit seiner Gattin, der damals achtjährigen Melitta und der erst einige Monate alten Gertrud zur Sommerfrische nach Gremsmühlen in der sogenannten „Holsteinischen Schweiz" gekommen war. Frau Kauffel, welche nach der Geburt ihrer jüngsten Tochter kränkelte, bedurfte nach dem Ausspruch der Aerzte nur Ruhe und frische Waldluft, und beides fand sie in reichem Maße in diesem herrlichen, wald- und wasserreichen Landstrich des zu Oldenburg gehörenden Fürstentums Eutin, der damals noch weit weniger als Sommeraufenthalt benutzt ward, als in späteren Jahren.

Es gefiel ihr so wohl in der schönen Umgebung und unter den schlichten Leuten, daß sie sehr lange blieb und häufig wiederzukehren wünschte. Ihr Gatte schloß deshalb, ehe sie nach Hannover zurückreisten, den Kauf über ein Grundstück ab, das zu dem von Voß unter dem Namen „Grünau" besungenen Dorfe Malente gehörte und den Namen „der Godenberg" führte. Auf einer Anhöhe, welche den Blick über einen Teil des Kellersees, über Wald, Feld und Wiesen gestattete, wurde nun eine sehr hübsche geräumige Villa im Schweizerstil erbaut und ein Garten angelegt. Der Gärtner, welcher ihn in Ordnung hielt und in einem kleinen für ihn erbauten Hause wohnte, übernahm gleichzeitig mit seiner Frau die Obhut der Villa während der Zeit wo die Besitzer fern davon waren.

Regelmäßig wie die Schwalben, die unter dem Dachfirst der Villa nisteten, nur etwas später, war seitdem Frau Kauffel mit ihren Töchtern jeden Sommer, gewöhnlich um die Pfingstzeit, in die Villa eingezogen. Ihr Gatte war nur ab und zu auf kürzere oder längere Zeit zum Besuch gekommen. Seine Geschäfte hielten ihn in Hannover zurück, er hatte seinem Bankgeschäfte große industrielle Unternehmungen hinzugefügt, galt für einen mehrfachen Millionär und eine Finanzgröße ersten Ranges, und war durch den Titel Geheimer Kommerzienrat, durch Verleihung des Adels und mehrerer Orden ausgezeichnet worden.

Die nunmehrige Frau v. Kauffel gab auf den Rang und Titel, auf welche ihr Mann so stolz war, im Grunde recht wenig, denn als Tochter einer altangesessenen Lübecker Kaufmannsfamilie besaß sie einen hohen Grad von Bürgerstolz. Dazu behagte ihrem stillen, einfachen Sinne und ihrem Hange zu einem mehr beschaulichen Leben der rege, gesellschaftliche Verkehr, der auf Wunsch ihres Gatten in dem prächtig eingerichteten Hause in Hannover entfaltet ward, sehr, sehr wenig. Der Aufenthalt auf den Godenberg erschien ihr immer wie ein erlösendes Ausruhen nach einem tief ermüdenden Aufspannen aller körperlichen und seelischen Kräfte, und als wohltuender Gegensatz zu dem sie in Hannover umgebenden Luxus herrschte in der Villa bei aller Gediegenheit eine behagliche Einfachheit.

Nur ein paarmal hatte Frau von Kauffel sich entschlossen, ihre Kinder unter der Obhut ihrer Erzieherin in der Villa zurückzulassen und ihren Gatten auf Reisen zu begleiten, die der Lebenslustige Mann, der es auf dem stillen Godenberg immer nur einige Tage aushielt, als eine Notwendigkeit für seine Gesundheit erklärte. Nachdem Melitta aus der Pension in Berlin, wohin sie zur Vollendung ihrer Erziehung auf zwei Jahre geschickt worden, zurückgekehrt war, hatte der Vater sie zu seiner Reisebegleiterin erkoren, während die viel jüngere Gertrud bei der Mutter zurückblieb.

Auf einer dieser Reisen hatten Vater und Tochter die Bekanntschaft des Premierleutnants v. Melnik gemacht. Der weltgewandte Offizier mit dem aristokratischen Wesen, dessen zur Schau getragene Blasiertheit ihm noch einen Reiz mehr verlieh, wußte sich bei dem Geheimen Kommerzienrat sehr schnell in Gunst zu setzen und hatte diesen noch früher für sich erobert, als die Tochter, deren Herz nicht allzu leicht in Flammen zu setzen war. Melnik blieb indessen während einiger Wochen ihr ständiger Begleiter und wußte sich als einen so vortrefflichen Reisemarschall zu erweisen, daß allmählich auch Melitta ganz entzückt von seiner Liebenswürdigkeit war und seinen Bewerbungen ein immer geneigteres Ohr lieh. Es konnte doch eigentlich nichts Angenehmeres geben, als an der Hand eines Mannes durch das Leben zu gehen, der jedes Steinchen aus dem Wege räumte, lange ehe der Fuß daran stoßen konnte, der jede Sorge auf sich nahm, neben dem man sich auch mit dem Nach- und Vorausdenken nicht allzu viele Mühe zu geben brauchte.

Fortsetzung folgt.

liche stenographische Bericht verzeichnet: „Unruhe und Zurufe von der Journalistentribüne. Lebhafte Entrüstungsrufe aus der Mitte. Glocke des Präsidenten." An diesen lebhaften Entrüstungsrufen aus der Mitte war auch ich beteiligt. Das Gelächter von der Journalistentribüne her war so auffallend, daß ich mit anderen Kollegen den Eindruck gewonnen habe, es handele sich um eine Verhöhnung des Inhaltes der Ausführungen des Redners. Ich muß dem noch hinzufügen, daß ich selbst wenige Tage vorher, nämlich in der Abendsitzung vom 16. März, durch einen Zuruf der Journalistentribüne gestört wurde, einen Zuruf, der vom Präsidenten gerügt worden ist. Der stenographische Bericht über die Sitzung vom 19. März bestätigt, daß solche Störungen von der Journalistentribüne auch sonst wiederholt erfolgt sind. Wenn ich in der Erregung über diese Vorgänge der letzten Zeit und angesichts der von dem Redner behandelten Frage meiner Entrüstung über das Gelächter mit einem unparlamentarischen Worte Ausdruck gegeben habe, so bitte ich um Entschuldigung." (Lebhaftes Bravo!) (Bemerkenswert an dieser Erklärung ist, daß die Entschuldigung, wie überhaupt die ganze Erklärung sich nicht an die Journalisten, sondern an die Reichstagsabgeordneten als Kollegen wendet.)

Unmittelbar nach dieser Erklärung vertagte sich das Haus.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 24. März.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die für mehrere Sitzungen berechnete erste Lesung der

Eisenbahnvorlage,

die diesmal den Titel Eisenbahnanleihegesetz trägt. Von den 502 Millonen, die verlangt werden, sollen 220 Millionen der Vermehrung und Verbesserung der Betriebsmittel dienen, zum Teil aber erst (50 Millionen) im nächsten Jahre verwendet werden.

Minister Breitenbach begründete die Vorlage kurz; viel Worte brauchte er ja zur Empfehlung einer Verbesserung und Erweiterung der Verkehrseinrichtungen nicht zu machen, da solche Ausgaben von allen Parteien gern gesehen werden, besonders wenn sie der heimischen Gegend des einzelnen Abgeordneten zu Gute kommen. In Begründung der Höhe der diesjährigen Eisenbahnvorlage verwies der Minister auf die erfreuliche Steigerung des Verkehrs, sowie auf den Umstand, daß man in früheren Jahren das Eisenbahnnetz nicht genügend ausgestaltet habe.

Für die Konservativen und Nationalliberalen sprachen wieder die beiden Eisenbahnspezialisten, die Abgg. von Quast und Macco; beide hatten ihren ausführlichen Reden beim Eisenbahnetat nur wenig hinzuzufügen.

Vom Zentrum sprach Abg. Wallenborn; er war im großen und ganzen mit der Vorlage einverstanden und machte im einzelnen mancherlei Verbesserungsvorschläge.

Nachdem das Haus zunächst sich mit dem befaßt hatte, was in der Vorlage enthalten war, wandte es sich dem zu, was in der Vorlage nicht enthalten war, was aber das Haus sehr gern in ihr gesehen hätte. Begreiflicherweise erregte dieser Teil der Debatte weit mehr das Interesse der einzelnen Abgeordneten, welche mit großem Eifer die Wünsche ihrer Wahlkreise zum Ausdruck zu bringen suchten.

Hundertvierzig Redner haben sich zum Wort gemeldet, sodaß einstweilen ein Ende dieses Teiles der allgemeinen Besprechung noch nicht abzusehen ist.

Deutsches Reich.

Der Sprachenparagraph.

Wie das Berl. Tagbl. hört, zirkuliert in Kreisen der freisinnigen Vereinigung eine Adresse, welche die Vertreter der Vereinigung im Reichstage auffordert, gegen den § 7 des Vereinsgesetzes zu stimmen. Eine ähnliche Bewegung macht sich, und zwar sehr energisch, unter den Anhängern der süddeutschen Volkspartei bemerkbar. Eine Resolution des demokratischen Vereins zu Nürnberg fordert den Austritt der bayerischen Organisation aus der Gesamtpartei, falls die Reichstagsfraktion ihre Haltung nicht ändere. Die in Ulm abgehaltene Landesversammlung der jungen Volkspartei Württembergs hat fast einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die Landesversammlung erkennt dankbar an, daß die linksliberalen Vertreter im Reichstag unter den schwierigsten Verhältnissen den ehrlichen Versuch gemacht haben, an der Gesetzgebung des Reiches positiv mitzuarbeiten und einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß auf die fortschrittliche Gestaltung der Gesetzesvorlagen auszuüben. Da aber der Reichskanzler augenscheinlich nicht gesonnen ist, sein bei der letzten Reichstagsauflösung gegebenes Versprechen auch wirklich im Ernste einzulösen und dem Liberalismus entgegenzukommen, können Demokratie und Liberalismus, ohne sich selbst unberechenbaren Schaden zuzufügen, die Politik des Kanzlers nicht weiterhin durch Vertrauen und Entgegenkommen unterstützen. Insbesondere muß die Zumutung, bei § 7 des Vereinsgesetzes einen groben Angriff auf das selbstverständliche Recht des Gebrauchs der Muttersprache mitzumachen, auch in der Form des Kommissionskompromisses, einmütig abgelehnt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch das Vereinsgesetz fallen sollte.

§ Frankfurt a. M., 26. März. Der „Frankf. Ztg." wird aus Washington gemeldet: Das Staatsdepartement erhielt eine nichtoffizielle Depesche der Berliner Botschaft, daß die deutsche Reichsregierung Hill als Nachfolger Towers abgelehnt habe, nachdem er schon vor Monaten akzeptiert war. Staatssekretär Root erklärt, die Gründe seien ihm unbekannt, vielleicht liege ein Mißverständnis vor. Offenbar habe die Reichsregierung nachträglich aus dem Haag Ungünstiges über Hill gehört. Die Angelegenheit erregt hier großes Aufsehen.

§ Dresden, 24. März. Die Prinzessin Anna von Sachsen, früher Pia Monika genannt, wird, Blättermeldungen zufolge, in der zweiten Aprilwoche nach der Rückkehr des Königs von seiner Südlandreise in der königlichen Familie in Dresden definitiv Aufnahme finden.

Ausland.

Oesterreich

Der Kaiser wieder genesen.

* Wien, 25. März. Der Kaiser fühlt sich nunmehr wieder ganz wohl. Die leichte Erkältung kann als gänzlich behoben betrachtet werden.

Italien.

Der deutsche Kaiser in Venedig.

* Venedig, 25. März. Die Fahrt des Königs mit den kaiserlichen Gästen nach dem Palazzo Reale erfolgte in prächtig geschmückten Staatsgondeln, deren Ruderer teils historische, teils Phantasiekostüme trugen. Die Paläste am Canale Grande waren mit Teppichen und Fahnen reich dekoriert. Das italienische Geschwader hat über die Toppen geflaggt. Während des Frühstücks im Palazzo Reale tranken die Souveräne gegenseitig auf ihr und auf ihrer Familie Wohl und auf dasjenige ihrer verbündeten Länder. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich um 2 Uhr unter Salut an Bord der Hohenzollern. — Gegen 4 Uhr nachmittags besichtigte die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise die Marcuskirche und den Dogenpalast. Die Menge erkannte sie und bereitete ihr lebhafte Huldigungen. Die Kaiserin begab sich alsdann nach der Hohenzollern zurück und empfing dort eine Abordnung der Gesellschaft der Gondelführer Bucintoro, die der hohen Frau einen Strauß und einen Ehrenschild zur Erinnerung an das heutige 25jährige Stiftungsfest der Gesellschaft überreichte. — Der Kaiser empfing an Bord der Hohenzollern den deutschen Botschafter in Rom, Grafen von Monts, und den deutschen Konsul in Venedig, Rechsteiner. Der König von Italien unternahm am Nachmittag eine Gondelfahrt. — Während der Abendtafel an Bord der Hohenzollern wurden der Markusplatz, die Riva degli Schiavoni, das Becken von San Marco und Umgebung, sowie die Schiffe feenhaft beleuchtet. Ganz Venedig war bis spät in der Nacht unterwegs, und dieses prächtige Schauspiel zu genießen.

Die Abreise des Kaiserpaares erfolgt am Freitag abend. Die „Hohenzollern" wird den bisherigen Dispositionen gemäß Syracus anlaufen, woselbst die kaiserliche Familie an Land gehen wird, ebenso Palermo. Dagegen wird Messina nur zum Zwecke der Kohlenaufnahme angelaufen. Die Ankunft in Korfu ist für den 7. April festgesetzt.

Das Kaiserpaar wird von Venedig aus zunächst einige Punkte an der italienischen Küste, vielleicht auch auf Sizilien besuchen, sodaß es im Achilleion auf Korfu gegen Ende der ersten Aprilwoche eintrifft. Alle näheren Bestimmungen über die Verwendung seiner Zeit von der Abfahrt aus Venedig bis zum Eintreffen in Korfu hat sich Kaiser Wilhelm vorbehalten.

* Venedig, 25. März. Kaiser Wilhelm hat an die Königin Elena ein Telegramm gerichtet, worin er für den ihm durch den König bereiteten Empfang seinen Dank ausspricht. Der Kaiser hat eine größere Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Frankreich.

Ein Millionenschwindel.

* Paris, 25. März. Wegen Vertrauensbruchs, Veruntreuung und Betrugs wurde der Bankier Rochette verhaftet. Die Passiven sollen sich auf rund 200 Millionen belaufen, während nur 14 Millionen Aktien vorhanden sind. Rochette, der 32 Jahre alt ist, hat im Laufe weniger Jahre über ein Dutzend industrieller und finanzieller Unternehmungen gegründet, darunter eine Banque Franco-Espagnole und eine marokkanische Fischereigesellschaft, für welch letztere er auch einige politische Persönlichkeiten zu gewinnen gewußt hat. Rochette soll für mehr als 80 Millionen Franks Aktien ausgegeben haben, deren Kurse er durch Veröffentlichung gefälschter Ausweise und Reklamen außerordentlich in die Höhe zu treiben verstand, und von denen mehrere heute eine fast vollständige Entwertung erfahren haben. Unter den Geschädigten befinden sich Tausende von kleinen Sparern, die Rochette durch eigens von ihm ausgegebene Finanzblätter anzulocken wußte. Rochette ist in seiner Jugend Kellner in einem Bahnhofsrestaurant gewesen.

Belgien.

Die Kongofrage.

* Brüssel, 25. März. Die Kolonialkommission stimmte heute endgültig über das Kolonialgesetz und den Kongoangliederungsvertrag ab. Das ganze Gesetz wurde mit 11 gegen 1 Stimme angenommen, der Angliederungsvertrag mit 10 gegen 2 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung.

Asien.

Die japanfeindliche Bewegung in China.

* London, 25. März. Nach einer Drahtnachricht aus Honkong vom 23. nimmt die Aussperrung japanischer Waren einen größeren Umfang an. Die Kanton-Selbstverwaltungsgesellschaft, ein weitverzweigter Verband, bemüht sich, eine allgemeine japanfeindliche Bewegung durch ganz China hindurch ins Leben zu rufen. Hongkong ist von japanfeindlichen Aufrufen überschwemmt.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanzer, 26. März. Nachrichten aus Rabat zufolge ist eine 2000 Mann starke Truppe unter dem Befehl Zeenis, eines Bruders des Sultans Abdul Asis, auf dem Marsche nach dem Süden. Eine andere Truppe, die von dem bedeutenden Schrabastamme unterstützt wird, marschiert langsam auf Fes zu. Ferner wird berichtet, daß Muley Hafid Mangel an Geld, Waffen und Munition leide, daß er auf dem Rückmarsche nach dem Distrikt von Marrakesch begriffen sei und täglich Leute von ihm desertieren.

Arbeiterbewegung.

Zum Tarifkampf im Baugewerbe.

* Berlin, 26. März. Die letzten entscheidenden Verhandlungen im Baugewerbe zwischen den beiden Hauptvorständen sind gestern hier eröffnet worden. Leiter der Verhandlungen ist der Berliner Gewerbegerichts-Vorsitzende von Schulz. Als Beisitzer wurden telegraphisch berufen Dr. Prenner, München, und Gewerbegerichts-Vorsitzer Dr. Wiedtfeld, Essen.

* * *

* Münster, 26. März. Die hiesigen Maler und Anstreicher haben heute morgen teilweise die Arbeit niedergelegt. Sie fordern Lohnerhöhung und 9stündige Arbeitszeit. Die Arbeitsniederlegung geschah ohne vorherige Kündigung. Die Arbeitgeber haben die Forderung der Angestellten mit Rücksicht auf die gegenwärtige ungünstige Geschäftslage abgelehnt.

* Bielefeld, 24. März. In einer Versammlung der Schuhmachergesellen wurde nach dem Westfälischen Anzeiger beschlossen, in vierzehn Tagen in den Ausstand zu treten, da die Mehrzahl der Meister die von den Gesellen gestellten Forderungen nicht bewilligten.

* Rom, 24. März. Mit dem Einzuge des Frühlings scheint die während des Winters ziemlich gedämpfte Streiklust unter den italienischen Arbeitern in neuer Kraft aufzuflammen. Daß sich unter den Eisenbahnern eine nicht unbedenklich scheinende Bewegung geltend mache, wurde schon berichtet. Jetzt wird ein bevorstehender großer Streik der Metallarbeiter in Turin angekündigt, der so große Dimensionen anzunehmen droht und so verhängnisvolle Folgen haben würde, daß die vereinigten Fabrikanten einen öffentlichen Aufruf an die Arbeiter richten zu sollen glaubten. Auch in Bologna gärt es stark; und es ist schon zu Zusammenstößen zwischen den organisierten Arbeitern mit den unorganisierten bezw. der Polizei gekommen. Zum Ueberfluß macht sich auch noch unter den landwirtschaftlichen Arbeitern in der Gegend von Parma eine Unruhe bemerklich.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 26. März. Der Koksarbeiter August Offenbach kam in Lohndifferenzen mit einem Betriebsassistenten und drohte ihn zu erschießen. Der Betriebsassistenten wurde jedoch rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt, und als Offenbach dieses gewahrte, richtete er den Revolver gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

* Gelsenkirchen, 25. März. Im hiesigen kath. Krankenhause befinden sich zurzeit 7 Personen, welche an Genickstarre erkrankt sind.

* Pagenburg, 24. März. Zur Tatsache, daß in den benachbarten holländischen Gebieten die Maul- und Klauenseuche stark vorherrscht und somit eine ernste Gefahr besteht, daß die Seuche durch Viehschmuggel nach dem Emsgebiete oder Ostfriesland eingeschleppt werden könnte, hat die Regierung angeordnet, daß von Gendarmen in Zivilkleidern die Grenze besonders scharf bewacht wird; ebenso wird durch Grenzzollbeamte eine strenge Kontrolle geübt.

* Honnef, 24. März. Es ist hier angeregt worden, zur Hebung des Fremdenverkehrs am Siebengebirge für die Sommerzeit Festspiele auf der Rheininsel Grafenwerth zu veranstalten. In einer im Winzerhause abgehaltenen Volksversammlung beschäftigte man sich mit diesem Projekt, das freudig begrüßt wurde.

* Rheydt, 25. März. In Odenkirchen haben die Stadtverordneten mit 13 gegen 9 Stimmen nochmals die Vereinigung mit Rheydt beschlossen.

* Bonn, 25. März. Auf recht traurige Weise kam ein hiesiger 23jähriger Bautechniker ums Leben. Der Unvorsichtige hatte ein kleines Geschwürchen an der Nase geöffnet; es trat alsbald Blutvergiftung ein, die sich schnell auf den Kopf ausdehnte und die Aufnahme des jungen Mannes in die Klinik notwendig machte. Aber auch hier konnte dem Aermsten nicht mehr geholfen werden; er verstarb unter großen Schmerzen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 23. März. Eine bestialische Tat an seinem eigenem Kinde verübte der Gelegenheitsarbeiter Alfred Dittmar. Sein Kind, ein drei Wochen alter Knabe, hatte in der Nacht andauernd geschrien, worüber der rohe Vater, der schlafen wollte, so in Wut geriet, daß er den Säugling ergriff, hoch in die Luft hob und mit aller Gewalt auf den Fußboden warf. Das Kind war sofort tot.

— Helmstedt, 25. März. Zu dem Grubenunglück auf Schacht Glückauf wird berichtet, daß die Hauptmaschinen zum Ausschöpfen des Wassers mit ersoffen sind. Das Auspumpen wird mit den zur Verfügung stehenden Hülfsmaschinen vorgenommen. An die Bergung der acht Leichen ist vorläufig nicht zu denken. Höhere Bergbeamte aus Magdeburg und Halle sind an der Unfallstelle. Heute morgen wurde ein weiteres Steigen des Wassers im Schachte seit gestern nachmittag festgestellt.

— Altona, 26. März. Bei der Verfolgung eines Einbrechers, der auf das Dach eines Hauses geflüchtet war, wurde einer der Nachfolger, der Schlächter Bernitt, von dem Einbrecher nach hartnäckigem Kampfe auf die Straße hinuntergeworfen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

— Mülhausen i. E., 24. März. Im Elsaß macht sich allenthalben ein Rückgang des Geschäftsganges bemerkbar, besonders in der Textilindustrie. Verschiedene Fabriken in Erstein, Markirch, Rohrweiler und Sennheim haben den Betrieb um einen Tag pro Woche eingeschränkt. Auch die Kammgarnspinner beschlossen vom 1. April an bis auf weiteres, in allen Kammgarnspinnereien des Elsaß statt sechs nur fünf Tage pro Woche arbeiten zu lassen. Einige Mülhauser Kammgarnspinnereien haben bereits die Arbeitszeit eingeschränkt.

— Schweidnitz, 25. März. Heute mittag ereignete sich beim Umzug des Kaufmanns Bittner in dessen fast ausgeräumter Wohnung eine Gasexplosion. Bittner kam in der Küche der Gasleitung mit einem Streichholz zu nahe. Das Gas explodierte, und die Seitenwände und die Decke der Küche stürzten ein, das Ehepaar Bittner, das Dienstmädchen und einen zehnjährigen Knaben begrabend. Die Verschütteten wurden lebend, aber verletzt hervorgezogen.

— Santiago de Chile, 24. März. Einer amtlichen Mitteilung zufolge beschränkt sich der bei der Explosion in der Pulverfabrik in Batuca angerichtete Schaden auf die gänzliche Zerstörung der Fabrik. Bei der Explosion wurden 4 Personen getötet und 13 verletzt. Einige Dörfer erlitten leichten Schaden. — Eine weitere Meldung berichtet: Bei der Explosion der Pulverfabrik in Batuco in Chile wurden Löcher von 30 Mtr. Tiefe und 30 Meter Umfang in die Erde gerissen. Ein Offizier und die von ihm kommandierte Wache wurden in die Luft gesprengt. Vier Millionen Kilogramm Pulver sind explodiert. Auf hundert Kilometer im Umkreise glaubte die Bevölkerung ein Erdbeben zu verspüren. Die Ursache zu dem Unglück soll in Selbstentzündung des kürzlich eingetroffenen französischen Pulvers liegen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. März.

[] **Theater Schmidt.** Das zweite Gastspiel in der Rotenburg am Feiertag zeigte wiederum, mit welch ausgezeichnetem Erfolge das trefflich geschulte Ensemble die heitere Muse zu pflegen versteht. Die Theaterbesucher kamen aus dem Lachen fast nicht heraus und kargten deshalb auch nicht mit Beifallskundgebungen, die teils dem Ensemble, teils aber auch einzelnen Mitgliedern desselben, insbesondere dem originellen Tünnes (Herr Gustav Esser) galten. In der Nachmittags-Vorstellung kam das 4aktige Ritterschauspiel „Benno von der Bärenburg" zur Aufführung, das namentlich seitens der zahlreich erschienenen Jugend dankbar aufgenommen wurde. Bei der Abendvorstellung die ein gänzlich ausverkauftes Haus zeigte ging die 3aktige Posse mit Gesang und Tanz „Bis früh um fünfe" von Krean und Lippschütz über die Bretter, ein Bühnenstück, in dem sich tolle Verwicklungen und drollige Situationen häufen und immer wieder zum Lachen herausfordern. Herr Esser produzierte sich hierbei als Tünnes mit bestem Erfolge in einer seiner Glanzrollen. Auch der von dem bekannten Komponisten Paul Lincke stammende musikalische Teil des Stückes wurde von dem Ensemble in wirkungsvoller Weise zur Geltung gebracht, was ebenfalls zu dem Erfolge der Vorstellung beitrug. Heute Freitag abend findet abermals eine Vorstellung statt. Gegeben wird die besonders originelle und äußerst humoristische Posse „Tünnes, das Opferlamm." Es ist somit wiederum ein höchst amüsanter Abend zu erwarten.

** **In Sachen des großen Gelddiebstahls** bei dem Bäckermeister van Gelder ist bis jetzt noch keine vollständige Klarstellung möglich gewesen. Dem anfänglichen Verdacht, daß ein früherer Geselle den Diebstahl vielleicht begangen haben könne, ist man nachgegangen; es gelang auch den betreffenden Verdächtigen in Münster zu verhaften. Derselbe war jedoch in der Lage, durch Zeugen sein Alibi für die kritische Zeit nachzuweisen, weshalb er wieder auf freiem Fuße gesetzt wurde. Sonstige Ermittelungen, wer der Täter sein könne, sind bis jetzt noch nicht gemacht worden, sodaß es jetzt wohl wahrscheinlich ist, daß das Geld gänzlich verloren ist.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 26. März. (Telegr.) Im großen Maschinenraum der Aktiengesellschaft Siemens und Schuckert in Charlottenburg explodierte heute vormittag aus unermittelten Gründen ein Dynamo. Die umherfliegenden Trümmer drangen in den Waschraum der Arbeiter ein, wodurch sieben Arbeiter und eine Frau erheblich verletzt wurden.

h Rom, 26. März. (Telegr.) Wie verlautet, wurde der auf Capri weilende Professor Czerny aus Heidelberg nach Lissabon zur Behandlung des Königs Manuel berufen.

* Venedig, 26. März. Der Kaiser begab sich heute früh 10 Uhr mit dem König von Italien, der ihn von Bord der Hohenzollern abholte, im italienischen Königsboot zu Besichtigungen. Die Kaiserin machte eine Gondelfahrt und besichtigte die Paläste Giovanelli und Giustiniano. Auch Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen vormittags Besichtigungen.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, off. Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) **Woll, Schweissfüsse, Hämorhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre** heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte

Wenzelsalbe

per Dose Mk. 1.—

in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.**

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.

Freitag und **Samstag**, abends 1/29 Uhr, **Andacht zum hl. Joseph.**

Sonntag, den 29. März.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zum hl. Joseph.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph.

Fest des Kirchenpatrons.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
3 Uhr Andacht für den Josephsverein.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
7 1/2 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
8 1/2 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Fastenandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.
Freitag (am Feste vom kostbaren Blute) vollkommener Ablaß; 1/29 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.
Herz-Jesu-Freitag (3. April).

St. Georg.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend nach der Sakramentsandacht ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—1/29 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—1/29 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Mütterverein St. Joseph.

Hl. Messe:

Samstag, den 28. März, 6 Uhr, für † Frau Christina Heidermann.
Dienstag, den 31. März, 1/27 Uhr, für † Frau Johanna Tenhagen.
Mittwoch, den 1. April, 6 Uhr, für † Witwe Johanna van der Heiden.

Josephs-Verein.

Hl. Messe:

Montag, den 30. März, 1/27 Uhr, für † Hermann Harks.
Mittwoch, den 1. April, 1/27 Uhr, für † Hermann Bauhaus.

Einladung zur Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, 31. März 1908, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl des ersten Schöffen.
2. Wahl von Mitgliedern der Einschätzungskommission.
3. Etat für die gewerbliche Fortbildungsschule.
4. Etat für das Armen- und Waisenhaus.
5. Antrag der Firma Westdeutsche Apparatefärberei betr. Entwässerung.
6. Anschaffung einer zweiten Schreibmaschine.
7. Etat des Langenbergs-Fonds.
8. Anstellung einer 2. Lehrkraft bei der kaufmännischen Fortbildungsschule.
9. Stadtkassenrechnung für 1906.
10. Vergütung für die Heizung der Schule an der Herzogstraße und Reinigung der Turnhalle.

Geheime Sitzung.

1. Anstellung von Beamten.

Bocholt, den 24. März 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

Kommunion-Anzüge

hochfein

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,
Nordstraße 43.



Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 29. März.
(Fest des hl. Joseph.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe; **Sangmesse** für die Mitglieder der **St. Josephs-Krankenlade.**
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/28 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Freitag (3. April) Verehrung des hl. Herzens Jesu.

St. Josephs-Krankenlade in Rhede.

Ordentliche General-Versammlung

am 29. März, nachm. 4 Uhr, im Röffing'schen Saale.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Rendanten
2. Wahl der 3 Revisoren.
3. Verschiedenes.

Die beantragte freie ärztliche Behandlung der Frauen und Kinder unter 14 Jahren auf die Dauer von 6 Wochen ist vom Bezirksausschusse genehmigt. Diese Aenderung des Statutes tritt mit dem 1. April in Kraft, sowie auch die Erhöhung des monatlichen Beitrages um 30 Pfg.

Rhede, den 11. März 1908.

Der Vorstand.

Verpachtung

von 6 offenen

Gärten

am Samstag, dem 28. d. M., abends 6 Uhr,

auf „Allerhöchsten".

Erstes Jahr frei.

Franz Wiethold.

Per 1. April oder später findet ein jüngeres, properes

Mädchen,

welches Lust hat, das Bügeln zu erlernen, dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Geschwister Küppers,
Ostwall.

Für ruhigen Haushalt ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche für sofort oder später

1 Lehrmädchen.

Th. Althoff.

Ein Anstreicher-Gehülfe

sofort gesucht.

Wwe. H. Passerschröer,
Nobelstraße 9.

Tüchtige

Maurer

auf sofort gesucht.

A. V. Hülskamp,
Baugeschäft.

Ein kräftiger Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle als

Schlosserlehrling

bei einem kath. Meister.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wir suchen für unsere Weberei einen fleißigen

Andreher

gegen guten Lohn.

Akt.-Ges für Baumwoll-Industrie.

Ein Mann empfiehlt sich als

Garten- und Landarbeiter.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Person

zum Straßenfegen gesucht von

Hermann Pottmeyer am Markt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden bei der städtischen Verwaltung sind vom 1. April ab auf vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr festgesetzt.

Bocholt, den 20. März 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 29. März (St. Joseph): Patronsfest:

8 Uhr in St. Georg: **General-Kommunion.**

Darnach gemeinsch. Frühstück im Vereinshause.

4 Uhr in St. Georg: **Andacht.**

NB. Beide Male eine Viertelstunde vorher Sammeln im Vereinshause.

1/28 Uhr: **Festversammlung.**

Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder laden wir zur Teilnahme an der ganzen Feier freundl. ein.

Der Vorstand.

Heute (Freitag) abend 9 Uhr: **Vorbereitung.**

Für Erstkommunikanten

bildet das beste Geschenk das weitverbreitete Gebetbuch **Cappehorn, Brot der Engel,** in jedem Einbande von 1 Mk. an erhältlich in allen Buchhandlungen 2c. Ein illustriertes Verzeichnis hierüber u. ä. Geschenke gratis. Man achte auf den genauen Titel und den Verlag A. Laumann, Dülmen.

Beschluss.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des zu Bocholt verstorbenen Kleinhändlers Gerhard Terstegge wird zur Beschlußfassung darüber, ob das zur Masse gehörige Geschäft im ganzen veräußert werden soll, eine Gläubigerversammlung auf den **30. März 1908, vormittags 9 1/2 Uhr,** an Gerichtsstelle (Rathaus, Zimmer Nr. 1) anberaumt.

Bocholt, den 24. März 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für das hiesige Armen- und Waisenhaus soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. Juni ds. Js. vergeben werden.

Ungefähr 2000 kg Weizenmehl (Marke 000),
„ 500 kg Roggenvorschuß,
„ 1750 kg Roggenschrot,
„ 1500 kg Gerstenmehl,
„ 1250 kg Leinsamenmehl,
„ 1000 kg Weizenkleie,
„ 750 kg Baumwollsaatmehl,
„ 75 kg Perlmais,
„ 200 kg Buchweizenmehl,
„ 150 kg Salz,
„ 1000 kg Futterhafer,
„ 500 kg Saathafer,
„ 200 kg Maismehl,
„ 75 kg Buchweizen,
„ 400 kg Guano.

Ferner soll vergeben werden die Lieferung von ungefähr

40 Paar Männerholzschuhen, hohe, Weidenholz,
30 Paar Frauenholzschuhen, niedrige, Weidenholz,
100 Paar Kinderholzschuhen, niedrige, Weidenholz,
für das Alter von 4 bis 12 Jahren.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen können vom 26. März d. Js. ab auf Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsgebäudes, Gasthausplatz, eingesehen werden.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung dieser Bedingung enthalten müssen, sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirtschaftsbedürfnisse" bis zum 2. April 1908, mittags, an das Bürgermeisteramt einzusenden oder auf dem vorbezeichneten Zimmer einzureichen.

Bocholt, den 24. März 1908.

Der Verwaltungsausschuß
des städtischen Armen- und Waisenhauses:
Der Beigeordnete: Disse.

Herders Konversations-Lexikon

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, St Louis, Mo.

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

L. Dickerboom,

Calcar bei Rees,
Sattlerei und Wagenbauerei,

empfiehlt und hält stets auf Lager

2-, 3- und 4sitz. Chaisen

(neue und gebrauchte).

Heirats-Gesuch.

Junger **kathol.** Kaufmann, 26 Jahre alt, welcher in aller Bälde das seit über 30 Jahren bestehende und sich in flottem Betriebe befindende väterliche Geschäft übernehmen will, sucht auf diesem Wege mit einer **kathol.,** häuslich erzogenen und etwas Vermögen habenden Dame in Verbindung zu treten zwecks baldiger Heirat.

Gefl. Zuschriften möglichst mit Bild unter **O. k. 84** bis Montag an die Exped. d. Bl. erbeten. Anonymes zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34. **Nordstr. 6.**

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Jubiläums-Pilgerfahrt nach Lourdes

vom 18. bis 26. Mai 1908

organisiert vom **Deutschen Lourdes-Verein.**

Mit Aufenthalt in Paray-le-Monial (Hinweg) und Tours (Rückreise).

Ausführliche Programme und Drucksachen versendet:

Die Geschäftsstelle **A. Riffarth** in **M.-Gladbach,** Rheinland.

I. Hotel in aufblüh. Industriestädtchen a. d. Lippe (Westf.) m. sicherer Existenz z. verkaufen. **Zumbusch,** Oberrentmeister, **Dortmund.**

2 ordentliche Mädchen finden

Kost und Logis.

Königstraße 81.

Ein an der Blücherstraße gelegenes

Baugrundstück

ist zu kaufen. Nähere Auskunft erteilt

Jos. Ebbert.

Eine Wohnung

mit separatem Eingang, 4 Zimmern, nebst Küche und Zubehör zum 1. Mai zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Gebrauchte, gut erhaltene

Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **M. 20** an die Exped. dieses Blattes.

Käse, hochf. Holländer, schmackhafte, schnittige Ware, 10 Pfd. = Pr. Postkolli 8,20 M. **Nordisches Versandhaus, Kiel.**



Für Wirte!

Polyphon und 32 Platten,

fast neu, mit selbsttätigem Notenwechsel, schöne Musik, laut und leise spielend, tadellos funktionierend, für 5 u. 10 Pfg. Einwurf, Anschaffungspreis 750 Mk., ist für den billigen Preis von 250 Mk. umständehalber zu kaufen.

Wilh. Eickelkamp, Wirt,
Gelsenkirchen II,
Wilhelminenstraße 155.



Heinrich Eising

BOCHOLT. Königstr. 10

Flöhe
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.**
bei **Geschw. Höpfner.**

Dr. Kuhn's bocken- u. Kräuselwasser
wieder vorrätig.
Friseur Rolf, Nordstr. 4.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Ein gewandter, zuverlässiger

Mann

zur Bedienung des Spannrahmens gegen hohen Lohn gesucht.

Solche, die bereits derartige Maschinen bedient, oder an Appretur- oder Schlichtmaschinen gearbeitet haben, werden bevorzugt.

Joseph Marlie.

Junger Kaufmann sucht p. 15. April

möbl. Zimmer

mit voller Pension u. guter Bedienung. Offerten mit Preisangabe u. **E. W. 100** an die Expedition ds. B.



Ueppig entwickeltes [illegible] ist Schönheit, ist Reichtum

Zu erreichen durch

Wendelsteinerhäusner's Brennessel-Spiritus,

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchert" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 und 3,—. Alpina-Seife a 50 Pfg. Alpina-Milch a Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Karl Hunnius, München.** Depots: Kaiser-Drogerie **Theodor Höpfner,** Marktplatz und Ostermarkt, **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz.

Einige, in gutem Zustande befindliche 5 walzige

Rauhmaschinen,

ca. 180 cm Arbeitsbreite, zu kaufen gesucht.

Offerten mit äußersten Preisen und näheren Angaben unter **N. C. 260** an die Expedition d. Bl.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Tenning.**

Wir kaufen
jeden Posten gebrauchter

Rotwein-Flaschen.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Tadelloser

Pony

(4jährig) **zu verkaufen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schweres

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.

Transportgesellschaft,
Kreuzstraße.

Taube (Blauschildmönchen)

entflogen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Ludgerusstraße 1.



Eine Brieftaube (gez. 267. 05. 90.) zugeflogen. Gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten kann selbige in Empfang genommen werden.

Langenbergstraße Nr. 1.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit über 80 grossen Geschäften.

In meinem Geschäftshause am Markt:

Stets das Neueste

in

Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion,
Kleiderstoffen.

Sämtliche Aussteuerartikel in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen!

In meinem Spezialgeschäfte Ravardistrasse 4:

Stets das Neueste

in

Herren-Anzügen,
Knaben-Anzügen,
Hosen, Westen,
Herren-Wäsche etc.

Für jede Figur, ob gross und schlank, ob klein und korpulent, sind passende Anzüge auf Lager.

Unerreicht grosse Auswahl!
Unübertroffen
in Bezug auf
gute Qualitäten
und
Preiswürdigkeit.

Rotenburg & Bocholt:
2. Gastspiel des Theater Schmidt.
Erstklassiges Kölner Possen- und Operetten-Ensemble,
Dir. Matthias Schmidt.

Freitag, den 27. März.

Vorletzter Tag.

Abends 8½ Uhr:

Tränen werden gelacht! Novität! Jeder muß lachen!

Tünnes, das Opferlamm.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Walter Stein.

Sonntag, den 29. März:

2 große Abschieds-Vorstellungen.

Nachmittags 5 Uhr:

Köln, wie es weint und lacht.

Abends 8½ Uhr:

Es lebe der Reservemann!

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.50 Mk., 1. Platz 1.25 Mk., 2. Platz 0.75 Mk.
Im Vorverkauf: Sperrsitz 1.25 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 0.60 Mk. bis abends 7 Uhr in der Buchhandlung von J. & A. Temming, Zigarrenhandlung von Joh. Bothe und im Theaterlokal zu haben.

Es ladet ergebenst ein
Matth. Schmidt, Direktor.

Männergesangverein Concordia.

KONZERT

am Sonntag, 29. März, nachmittags 5 Uhr,
im Gebbing'schen Saale
unter Mitwirkung der Herren Adolf Busch aus Köln (Violine) und Karl Baur (Klavier).

Eintrittskarten zu M. 1,—, Familienkarten für 3 Personen und mehr zu 75 Pfg. sind zu haben bei J. & A. Temming, in der Restauration Gebbing, sowie bei den Mitgliedern.

Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.



Ueber
50000
P.S. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Für die Dauer der Fastenzeit
empfehle ich:

Ia. holl. Voll-Heringe

das Dtzd. zu 35 Pfg.,
bei Einkauf von Kaffee und Margarine das Dtzd. zu 25 Pfg.,

Ia. eingelegte Heringe
per Stück 5 Pfg.

Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22.

Am häuslichen Herd,

in der Küche und auf dem Tisch darf Butter nicht fehlen. Heute ist sie infolge der rapiden Preissteigerung überhaupt nicht mehr zu bezahlen, deshalb greifen die Hausfrauen freudig nach dem vollwertigen und wohlfeilen Ersatz, der ihnen in der Van' den Bergh'schen Margarine „Vitello" geboten ist. Van den Bergh's Werke stehen an Umfang, Leistungsfähigkeit und technischen Einrichtungen an der Spitze der Industrie. Fortgesetztes Streben nach Vervollkommnung hat in der Spezialmarke Vitello Produkte von einer Reinheit, Feinheit und Vollkommenheit entstehen lassen, die den höchsten Triumph der deutschen Nahrungsmittel-Industrie darstellen.

Fort
mit
Schaden!

Mir liegen die letzten Restbestände im Wege.

Nur einige Tage!

- Einige hundert Meter farbige, schwarze und weiße Kleiderstoffe.
- 13 Stück Kleiderkattune.
- 3 Stück Prima Bettbarchend.
- 1 Stück Prima Daunenköper.
- 3 Stück durchbrochene Stoffe.
- 5 Stück Kleidersiamosen.
- 4 Stück Gardinenstoffe.
- 8 Paar abgepaßte Gardinen.
- 4 Stück schwarze und farbige Sammete.
- 6 Stück Bettspreiten.
- 1¼ Dutzend Korsetts
- 1½ Dutzend angestaubte Damen- und Kinderhemde (hochfeine Qualität).
- 6 Dutzend reinleinene Taschentücher.
- 5 gefüllte Oberbetten.
- 18 gefüllte Kissen.
- 7 gefüllte Pfühle.
- 5 eiserne, große und Kinderbettstellen.
- ½ Ballen prima weiße Halbdaunen.
- Verschiedene Kurzwaren, Strümpfe 2c.
- 30 Dutzend Taillenstäbe, per Dtzd. 8 Pfg.
- 30 Kleiderstoffreste.

Die Waren sind nicht im Schaufenster ausgestellt.

Gustav Gompertz,
Neustraße 11 und 13.

Herrn Lehrer Sommer,

dem unermüdlichen Leiter der ländlichen Fortbildungsschule in Krechting

Herzlichen Dank

für sein segensreiches Wirken im Interesse der Landwirtschaft.

Der Lenz ist da, die Sonne erwacht,
Es grünt nun an allen Wegen,
Gebrochen ist nun des Nordwinds Macht, —
Nun gilt's, die Hände zu regen.

Was du uns gelehrt in Winterzeit,
Mag auch nun munter erblühen.
Wir aber wünschen in Dankbarkeit
Dir Segen für deine Mühen.

So wollen wir streben immerdar,
Eingedenk sein deiner Lehren.
Dir aber erklinge hell und klar
Ein donnernd Vivat zu Ehren.

So scheiden wir heut' mit Dankeswort,
Stets soll dein Beispiel uns lenken,
Und freudig wollen wir immerfort
Deiner in Liebe gedenken.

Krechting, Crommert, Büngern, den 26. März 1908.

Gewidmet von den
Schülern der ländlichen Fortbildungsschule.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.